UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Missions- und Haushaltungsschule der Missionsschwestern vom kostbaren Blut auf dem ehemaligen Lager Hammerburg.

Visual Library

berg. Maria Kramer, Friedberg. Maria Schmid, Obergessertshausen. Stefan Faiß, Furtwangen. Herr Thomas, Oberursel i. T. Magdalena Weiß, Untergimpern. Theresia Roßmeier, Atting. Rosalie Brander, Reistenhausen. Herr und Maria Eder, Aufhausen, Schwaben. Wilhelm Spahn, Würzburg-Grombühl. Kreszenz Strobl, Riedenburg.

Taufgelder für Heidenkinder.

Um die Taufe und die religiöse Erziehung der Heidenkinder zu ermöglichen, pflegten viele eifrige Katholiken, jung und alt, mit Vorliebe die übliche Gabe von 21 ℳ zu spenden, wofür sie das Recht erhielten, den Namen des Täuflings zu bestimmen. Infolge der Geldentwertung und der allgemeinen Teuerung hat diese Spende heute nicht mehr die Kaufkraft von zwei ℳ der Vorkriegszeit. Mit Rücksicht darauf bitten die Missionsgesellschaften und die allgemeinen Missionsvereine, den Satz der Taufgelder wenigstens auf 50 ℳ zu erhöhen. Die Gaben von Minderbemittelten, denen es unmöglich ist, diese Summe aufzubringen, werden jedoch nicht zurückgewiesen, sondern dankbar angenommen und ihrem Zwecke zugeführt.

Missions- und Haushaltungsschule der Missionsschwestern vom kostbaren Blut auf dem ehemaligen Lager Hammelburg.

Das Kinderheim „Marienruhe" auf dem ehemaligen Lager Hammelburg wird nunmehr ein Jahr von den „Missionsschwestern vom kostbaren Blut" geleitet. Dieselben gedenken an dieses Kinderhilfswerk auch eine Missions- und Haushaltungsschule anzugliedern. Die Missionsschule soll jungen Mädchen vom 15. Lebensjahre an, die außer der Neigung zum Ordens- und Missionsberuf Talent und Liebe für das Lehrfach besitzen, Gelegenheit bieten, sich die nötigen Kenntnisse für die spätere Tätigkeit als Missionslehrerinnen zu erwerben. Die weltlichen Seminarien sind ihnen vorläufig zum größten Teil verschlossen; die verschiedenen Missionsgebiete aber, in denen die Schwestern mitwirken, verlangen dringend nach mehr Lehrkräften. In Natal und Rhodesia (Südafrika) in der großen, blühenden Mariannhiller Mission haben die Schwestern auf allen Stationen den Elementarunterricht für das kleine, krausköpfige Negervölkchen, auf mehreren Stationen außerdem eine Normalschule zur Ausbildung schwarzer Lehrer und Lehrerinnen. Das Schulwesen in Süd-Afrika (englisches Gebiet) bildet sich immer mehr nach europäischem Muster. Die Anforderungen, die an die Missionsschwestern als Lehrerin gestellt werden, kommen denen in Europa gleich. Examen werden bereits in allen Fächern verlangt und für die Normalschule sogar die höchsten. Somit braucht niemand zu fürchten, daß dort die Talente vergraben werden müssen; nein, selbst die begabteste und tüchtigste Lehrerin kann sich ihren Fähigkeiten entsprechend betätigen.

In Zanzibar, Ost-Afrika, ist den Schwestern nebst der Negerschule auch eine höhere Schule für die intelligenten Goanesenmädchen und für halbweiße Kinder anvertraut.

In Dänemark auf der romantisch schönen Insel Bornholm leiten die Schwestern eine fünfklassige Mittelschule, die von den geweckten, kleinen Dänenkindern, die eine rührende Anhänglichkeit an ihre Lehrerinnen zeigen, fleißig besucht wird.

Für die kleinere Congo-Mission, wo das Volk noch auf einer niedrigeren Kulturstufe steht, verlangt die Regierung noch einen weniger weitläufigen Unterricht.

Im Frühjahr 1922 eröffnet sich der jungen Kongregation und somit auch den angehenden Missionslehrerinnen ein neues Arbeitsfeld: Amerika. Ende April werden die ersten Schwestern dort ihre Missionstätigkeit beginnen.

Die Ernte ist also groß, der Arbeiter und Arbeiterinnen aber sind immer noch wenige! Diesem dringenden Bedürfnisse in etwa entgegen zu kommen, soll der Zweck der Missionsschule sein. Mögen sich recht viele junge, für das Missionswerk begeisterte Kräfte, zur Aufnahme melden. Vergütung nach Vereinbarung.

Die Haushaltungsschule, welche nach Ostern beginnen kann, soll den Töchtern vom Lande und Mittelstande Gelegenheit bieten, die Küche, sowie alle häuslichen Arbeiten unter Leitung der Schwestern zu erlernen. Auf Wunsch kann auch Anleitung zur Gartenarbeit, sowie in Vieh- und Milchwirtschaft gegeben werden. Auch Unterricht in Buchführung, fremden Sprachen und Musik kann den Zöglingen erteilt werden.

Nähere Auskunft erteilt die Mutter Oberin, Kinderheim „Marienruhe"
Hammelburg (Unterfranken) Bayern.

**Nachdruck sämtlicher Original-Artikel verboten,
bei vorausgehender Uebereinkunft jedoch gerne gestattet.**

Verantwortlicher Redakteur Georg Kropp in Würzburg.
Druck und Verlag der Fränkischen Gesellschaftsdruckerei G. m. b. H., Würzburg.